



## Wo Canaletto um die Ecke bog Die Breite Straße gestern und heute

Am 26. April dieses Jahres jährt sich zum 250. Mal der Tag, an dem Canalettos Tätigkeit in Pirna durch ein kurfürstliches Dekret in die Wege geleitet wurde. Schon zuvor wird der Künstler die Stadt besucht haben, um zu erkunden, was ihn da erwartete. Als Canaletto in Pirna ankam ...

... bot sich ihm ein Blick, der ihm so gefallen haben muß, dass er später noch einmal an die Stelle zog, um sein großformatiges Bild „Die Breite Gasse in Pirna“ zu malen. Daran läßt sich ablesen, daß Stadteingänge ihre Bedeutung haben. Hier entscheidet sich, ob ein Gast mit Sympathie oder Unbehagen den Ort betritt oder gar vorbeifährt – im Zeitalter des Gaspedals ein Leichtes. Bevor wir uns mit der unerquicklichen Gegenwart dieser Pirnaer Pforte befassen, werfen wir einen Blick in die Vergangenheit.

Canaletto zeigt die Breite Gasse an einem Sommertag. Im Vordergrund ragt die Postmeilensäule empor. Sie zeigte den Verkehrsknotenpunkt schon damals an. Dahinter steht das Haus Breite Straße 2 mit seinem noch heute jedem Pirnaer bekannten Torbogen. Ein Wagenrad lehnt an der Wand, ein Pferd wird beschlagen, offenbar haben wir eine Schmiede vor uns. Weiter hinten fährt eine Kutsche in Richtung Dohnaisches Tor – hat hier der königliche Hofmaler an seinen eigenen Einzug in Pirna gedacht? In respektabler Entfernung harrt ein Misthaufen der Verbringung aufs Feld. Pirna war nicht nur ein Handelszentrum, vielmehr auch eine Ackerbürgerstadt. Durch die Breite Gasse wurde Vieh getrieben. Die ländliche Prägung zeigt sich unter anderem an der steinernen Scheune im Vordergrund und

an den Bäumen. Eine Straßenbefestigung fehlt, manche Häuser haben Fachwerk und ein Dach aus Holzschindeln. Jahrzehnte nach Canaletto, um 1800, zeigt ein Stadtplan immer noch, daß die Breite Gasse nicht durchweg geschlossen bebaut war, Mauern mit Toren waren an der Bildung der Bauflucht beteiligt, hier lagen die Häuser und Scheunen („Scheunenhöfe“) nach hinten versetzt. Ungefähr dort, wo die Nicolaistraße (damals „Sandgasse“) einmündet, verengte ein Teich den Weg, wahrscheinlich diente er Feuerlöschzwecken. An Stelle der Goetheschule stand bis 1875 die Nicolaikirche, angeschlossen war der Nikolaifriedhof und die Totengräberwohnung. Eine eigene Pfarre war St. Nikolai wahrscheinlich nie, wenngleich einer wissenschaftlichen Hypothese zufolge an diesem Ort eine im 12. Jahrhundert anzunehmende Kaufmannssiedlung mit Kirche bestand. Jüngere Forschungen konnten es noch nicht bestätigen. Hier vor den Toren der Stadt lag lange Zeit das städtische Spital, ersterwähnt 1338. Wichtig für Fremde und Einheimische war der Gasthof „Schwarzer Adler“, später kam das „Weiße Roß“ hinzu, wo Goethe im April 1813 abstieg, um Pirna seine Referenz zu erweisen. Wahrscheinlich ist der Dichterfürst durch die Breite Gasse gegangen.

Weiter auf Seite 2

Ausschnitt aus dem Bild „Die Breite Gasse in Pirna“ von Bernardo Bellotto genannt Canaletto, entstanden zwischen 1753 und 1755. Gemäldegalerie Alte Meister Dresden.



- Canaletto kam vor 250 Jahren
- Ostern in Pirna
- Veranstaltungen im April
- Der Schatz vom Lindigt

**Fortsetzung: Wo Canaletto um die Ecke bog  
Die Breite Straße gestern und heute**

Heute ist von ländlicher Idylle nichts mehr zu spüren. Der starke Straßenverkehr macht den dreißig Meter breiten Straßenraum zum Nachteil der Ladenbetreiber und ihrer Kunden manchmal schwer überwindlich. Hat man Muße, kann man alten Bauten nachspüren, die schon Canaletto gesehen haben muss, etwa das dreigeschossige Barockhaus Breite Straße 19, mit einer Erinnerungstafel an den Aufenthalt des Preußenkönigs Friedrich II. im Jahr 1757. Das heute kleinste Haus der Breiten Straße, die Nr. 10 auf der anderen Seite, ist auf Canalettos Gemälde wiederzufinden. Manche schöne Haustür gibt es beim Bummel zu entdecken. Im Friedensparks, der aus dem alten Kirchhof an der Kirche St. Nikolai hervorging, findet man Bänke, Wasserbecken mit Schwänen sieht man auf einer alten Postkarte. Das wahrscheinlich älteste Gebäude, mit Bausubstanz aus der Renaissance, doch voll-

ständig barock überformt, ist das Eckhaus Breite Straße 2, das auf Canalettos Bild den Vordergrund bildet. Seit vielen Jahren bietet die Anlage mit dem schönen Portal und der kunstvollen Haustür einen jämmerlichen Anblick. Es dürfte keinem Gast auf dem Weg in die Sächsische Schweiz verständlich sein, warum in einer Stadt mit einer solchen Vergangenheit dieses von Canaletto gemalte Eingangstor verfällt. Es sollten alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, es in ein gutes Licht zu setzen. Wenn in Kürze 36 Millionen Euro für eine Straße fließen, auf der man Pirna und insbesondere diese Stelle großräumig umfahren kann, so darf gefragt werden: zugunsten welcher Entwicklung?

Albrecht Sturm

*Literaturhinweis:*

Werner Schmidt (Hg.): *Canaletto in Pirna und auf der Festung Königstein. Pirna 2000.*

**INHALT**

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA

- Seite 2**  
Canaletto im Pirna von 2003
- Seite 3**  
Ostern in St. Marien  
Plaste Elaste-Ostereier
- Seite 4**  
Veranstaltungen im April 2003  
Ausstellungen
- Seite 5**  
Adelheid Niepold führt durch ihre  
Sonderausstellung  
Newcomerbandfestival
- Seite 6**  
Der vergrabene Lindigtschatz
- Seite 7**  
Canaletto blickt komplett
- Seite 8**  
Pirna im Licht!  
Herr Kreisler  
Impressum

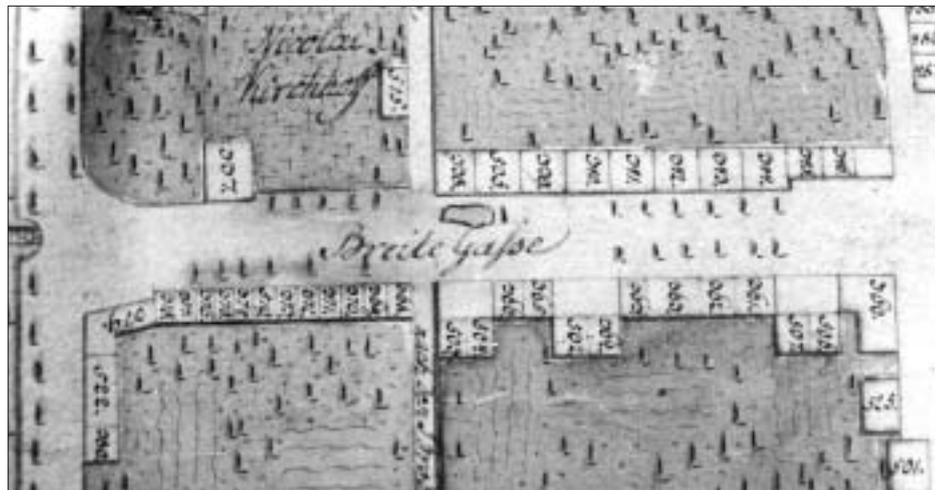


Bild oben: Ausschnitt aus dem Pirnaer Stadtplan um 1800.  
Bild unten: Der Gebäudekomplex Breite Straße 2 heute. Vorn das von Canaletto gemalte Haus.



Foto: Johann Klüvetasch

**Canalettos Ankunft  
in Pirna 2003**

Das Canaletto-Forum Pirna hat gemeinsam mit der „Pirn’schen MARKE“ dazu am Sonnabend, dem 26. April 2003, 17 Uhr einen Höhepunkt vorbereitet, zu dem alle Pirnaer und Freunde unserer schönen Stadt herzlich eingeladen sind. Unter dem Jubel der Schuhgassenbewohner und der am Obermarkt wartenden Bürger trifft Canaletto mit einer zweispännigen Kutsche von Dresden kommend ein. Der kurfürstliche Stadtamtmannt Johann Christlieb Crusius begrüßt den hochbegabten Künstler und nimmt das Sendschreiben entgegen, welches verlesen wird. Der Stadtwächter hilft beim Entladen der Utensilien. Crusius bittet den vom Stadtbild entzückten Maler, ihn ein Stück durchs Städtchen zu begleiten. Beide fahren mit der Kutsche die Schloßstraße hinauf, um den frisch gemachten Teufelserker und Erlenpeter herum über den unteren Kirchplatz zum Markt zurück. Dort tritt die Kutsche die Heimreise an, der Maler Canaletto aber besteigt nun seine Camera obscura und verläßt diese wenig später mit der ersten Skizze. Der von den Erlebnissen ein wenig ermüdete Hofmaler wird von Crusius in sein Haus gebeten, in welchem er sein Quartier nimmt. Zuvor wird er sich aber noch von den anwesenden Pirnaern und Gästen gebührend verabschieden und versprechen, diese schöne Stadt nicht sobald wieder zu verlassen.

Wolfgang Bieberstein

**IST DAS OSTERN?**

April – in der Mitte des Monats feiern wir Ostern! Karfreitag und zwei Osterfeiertage ermöglichen uns zusätzliche arbeitsfreie Tage. Ist das Ostern?

Nicht wenige werden so denken.

Oder ist das Erwachen in der Natur nicht eine Gestalt der Auferstehung? Oft wird Ostern so erklärt. Aber ist diese Erklärung nicht ein bisschen wenig? Als Konfirmand habe ich auswendig lernen müssen: „Jesus Christus – gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, ... am 3. Tage auferstanden von den Toten“.

Viele Gedanken habe ich mir als Vierzehnjähriger über dieses Bekenntnis nicht gemacht. Erst als Erwachsener ist es mir aufgefallen: nach einer blamablen Niederlage, nach einem totalen Ende – der Stein lag vor dem Eingang zum Felsengrab – ist es mit dem Jesus Christus weitergegangen. Nach einer blamablen Niederlage hat er Geschichte gemacht und macht bis heute Geschichte: Anfang und Fortgang nach dem Sterben, das eröffnet nur für mein Leben eine wichtige Chance. Wenn ich selber am Ende bin – und wie oft sind wir am Ende – kann ich den Jesus Christus um Hilfe bitten! Ich kann ihn um einen neuen Anfang für mich bitten.

Haben wir das nicht manchmal erlebt: unerwartet ging es weiter; unerwartet ein neuer Anfang. Ostern für nur heute: eröffnet es nicht eine neue Perspektive für die Zukunft? Christen sind gewiss: das letzte Wort in der Geschichte haben nicht Generäle, Wirtschaftsmanager und Politiker, das letzte Wort hat Jesus Christus.

Zum Schluss: Der Frage darf nicht ausgewichen werden: War das Grab in der Nähe von Jerusalem vor 2000 Jahren leer? Nach meiner Überzeugung ist das eine zweitrangige Frage. Auch wenn das Grab nicht leer war – die Aussagen im Neuen Testament sind widersprüchlich – gilt für mich: Jesus Christus ist auferstanden! Die Gestalt des Jesus Christus, mit dem ich heute Gemeinschaft haben kann, ist nicht die Gestalt des Christus, der damals unter den Menschen war.

Verantwortungsbewusste Theologen vertreten die Auffassung: die Frage ob das Grab leer war oder nicht, kann nicht mehr beantwortet werden. Sie muss offen bleiben. Wichtig ist: Nach einer blamablen Niederlage macht Jesus Christus Geschichte. Er ist nicht am Ende. Er ist der Helfer, wenn ich am Ende bin!

*Ernst Günther*

**St. Marien Pirna****Osterfeiertage in der Stadtkirche**

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Pirna lädt während der Feiertage zu Gottesdiensten in die Marienkirche ein: Karfreitag, 18. April 2003, 15 Uhr Kreuzandacht; Ostersonntag, 20. April 2003, 9.30 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl und Ostermontag, 21. April 2003, 11 Uhr Gottesdienst.

Darüberhinaus kann zum Osterfest, das restaurierte Nordschiff, nachdem das Gerüst in das Südschiff umgesetzt wurde, besichtigt werden.

Die Möglichkeit dazu besteht: Gründonnerstag 14–18 Uhr, Karfreitag 10–12 Uhr und 16–18 Uhr, Ostersonntag 10–12 Uhr und 14–18 Uhr, Ostermontag und Ostermontag jeweils 14–18 Uhr.

Nach Ostern können Interessierte wieder das Gerüst besteigen und das Gewölbe aus nächster Nähe betrachten. Die Termine dazu entnehmen Sie bitte den Aushängen.

*Thomas Albrecht*

*Ausschnitt aus einem restaurierten Deckenfeld im Nordschiff von St. Marien*



*Foto: Thomas Albrecht*

**Plaste Elaste-Ostereier****Ostergeschichte zum Schmunzeln**

Es ist etliche Jahre her, da fuhren wir des öfteren durch die DDR, in unterschiedlichen Richtungen. An manchen Brücken, die über die Autobahn führen, waren Reklameschilder angebracht. Am häufigsten „Plaste Elaste“ mit den dazu gehörenden Informationen.

Wieder einmal in der Osterzeit in Pirna bestaunten wir die Osterschmückung mit den vielen bunten Ostereiern. Besonders gefielen uns die grünen Bögen mit Ostereiern, die die Kinder über den Brunnen schmückten.

Nach und nach fand die Familie alte Pirnaer Wurzeln wieder und wuchs auf denen fest. Unser Haus brauchte viel Engagement und Arbeit. Das Nachbarhaus gegenüber war keineswegs in schlechterem Zustand. Doch mangels Fürsorge verfiel es mehr und mehr. Oben, in der Dachrinne wuchs und gedieh ein kleines Birkenbäumchen.

Das Haus wurde abgerissen, das Bäumchen verschwand. Dann kam ein großer Kran. Auf dem Sockel desselben, sorgfältig mit guter Erde eingepflanzt, in einem Topf stand eines Tages die kleine Birke.

Die Osterzeit nahte. Ich wollte auch bunte Ostereier haben. In einem kleinen Laden in Pirna griff eine alte Dame unter den Ladentisch „Ich habe noch ein paar und freue mich sie Ihnen zu verkaufen.“

Als erstes bekam „unsere Birke“ ein paar angehängt. Eine kleine Klettertour war dafür nötig. Am nächsten Tag waren sie verschwunden. In einem Nachbarhaus sollte eine große Jugendparty steigen.

Ich hatte einen Verdacht!

Die vielen, Schlange stehenden, jungen Leute ließen mich erstaunt aber freundlich passieren. Bei den Initiatoren angelangt, bat ich: „Von der kleinen Birke auf dem Kransockel sind die Ostereier verschwunden. Wenn eine Musikpause gemacht wird, könnte man eine Durchsage machen mit der Bitte, die Ostereier wieder anzuhängen.“

Am nächsten Morgen baumelten dieselben munter wieder dort.

In unserer Wohnung steht seitdem ein Birkenstrauch mit Ostereiern. Die grünen Blätter sind längst abgefallen, die Eier etwas verstaubt. Daneben nun ein Plastik-Tannenbäumchen mit Weihnachtsschmückung, von Nordamerikanern geschenkt. So ist bei uns nun das ganze Jahr hindurch Ostern und Weihnachten nebeneinander, unabhängig vom Datum.

Man kann „Plaste-Elaste-Ostereier“ übrigens jetzt an manchen Orten in Deutschland kaufen. Ich habe schon etliche verschenkt.

*Cisela Fuhrke*

## Veranstaltungen April 2003

### Di, 01.04.2003

20:00 Uhr, Michael Jackson Live, Tannensäle

### Do, 03.04.2003

19:30 Uhr, 4. Sinfonisches Unterhaltungskonzert, Berühmte Ballettkompositionen, Berufsschulzentrum für Technik

### Fr, 04.04.2003

18:00 Uhr, Dämmerchoppen mit Tanz und Barbetrieb, Volkssolidarität, M.-Gorki-Str. 27

20:00 Uhr, Gruppe „Drugstore“; Country, Blues und Rockmusik im Q 24

20:00 Uhr, Kulinarischer Abend zum Thema „Salate und Vorspeisen“, Weinhandlung „Barrique“, S.-Rädel-Str. 38, Voranmeldung unter Telefon 03501/52 90 98 wird gebeten

### Sa, 05.04.2003

Konzert unter dem Motto „Dass du lebst“; Jugendchor des Rainer-Fetscher-Gymnasiums; Diakonie- und Kirchengemeindezentrum Copitz

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

20:00 Uhr, „Väter & Söhne“; Wolfram Bodag und Peter Gläser mit ihren Söhnen Hannes Schulze und Moe Gläser, Songs im Spannungsfeld der Generationen; Q 24

### Mi, 09.04.2003

19:00 Uhr, Vortrag von Bernd Schöne: „Neue Trends in der Trauerkultur und Friedhofsgestaltung“, Mägdleinschule am Kirchplatz

20:00 Uhr, Falk Zenker mit Florian Meyer; moderne akustische Musik mit Gitarre und Geige; Q24

### Fr, 11.04.2003

20:00 Uhr, Bernhard Röhrig: Solo-Kabarett-Programm „Am Abgrund ist die Aussicht am schönsten“, Q 24

20:00 Uhr, „Der Pass“, Autorenbegegnung mit Renate Klöppel, Stadtbibliothek Pirna

### Sa, 12.04.2003

11:00 Uhr, Osterbrunnenschmücken auf dem Marktplatz

14:00 Uhr, Wanderung „Auf den Spuren von Elfriede Lohse-Wächtler“ mit Constantin Cassel und Dr. Boris Böhm zu den Wehlener Steinbrüchen, Treff am ehemaligen Dorfteich am Schmiedeberg, Dorf Wehlen

15:00 Uhr, Künstler im Gespräch mit Alexandra Petry plaudert Christian Mühne, dazu historische Tonaufnahmen mit Sängern der Dresdner Semperoper von 1945, Richard-Wagner-Museum, Graupa

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

20:30 Uhr, Queen-Show mit „Merquery“, Q 24

### So, 13.04.2003

10:00 Uhr, Dackelstammtisch im „Baumhaus“ Lange Straße 43

16:00 Uhr, Schülerkonzert der Musikschule Herrmann aus Radeberg; Richard-Wagner-Museum, Graupa

16:00 Uhr, Passionsandacht mit Werken von J. G. Rheinberger, Kantorei St. Marien, collegium instrumentale, Leitung: KMD Thomas Meyer, Klosterkirche

### Di, 15.04.2003

Ausstellung: Landschaftsbilder; Aquarelle und Zeichnungen von Jochen Aue; Mägdleinschule

### Mi, 16.04.2003

18:30 Uhr, „Historische Grabdenkmäler auf dem Friedhof Pirna“, Führung über den Pirnaer Friedhof mit Sören Sander

20:00 Uhr, Olaf Böhmes „Zeitungsschau“; Q 24

### Fr, 18.04.2003

15:00 Uhr, Kreuzandacht; Joseph Haydn: „Die sieben letzten Worte Jesu Christi“, Schubert-Quartett der Neuen Elbland Philharmonie, St. Marien

### Sa, 19.04.2003

15:00 Uhr, Großer Ostertanz, Volkssolidarität, M.-Gorki-Str. 27

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

20:00 Uhr, Horst Schulze liest „Faust“; Q 24

### Do, 24.04.2003

19:30 Uhr, 5. Sinfoniekonzert mit der Neuen Elbland Philharmonie, Leitung: GMD Fanger, St. Marien Pirna

### Fr, 25.04.2003

20:00 Uhr, „Yellow Times“ – Die Oldie-Cover-Band, Live-Musik der 60er und 70er Jahre; Q 24

20:00 Uhr, „Neue Weine, neue Eindrücke aus Südamerika“, Weinabend im „Barrique“, S.-Rädel-Str. 38, um Voranmeldung unter Telefon 03501/52 90 98 wird gebeten

### Sa, 26.04.2003

10:00 Uhr, Marktplatz der regenerativen Energien, Marktplatz Pirna

15:00 Uhr, „Wo immer sie war, da war das Paradies“, Anna Susanne Veith und Jochen Heilmann lesen aus den Tagebüchern von Adam und Eva; Richard-Wagner-Museum Graupa

17:00 Uhr, Ankunft von Canaletto in Pirna, Marktplatz

18:15 Uhr, Turmblasen von der Marienkirche mit dem Posaunenchor der Stadtkirche St. Marien

20:00 Uhr, Die Woesner Brothers, Slapstick und Situationskomik im Q 24

20:00 Uhr, 2. Kriminacht; Stadtbibliothek

### Mo, 28.04.2003

18:00 Uhr, Vortrag der Reihe „Meilensteine der Kunstgeschichte“ mit Klaus Drechsler: Über die Bedeutung spontaner Malerei schwerkranker Kinder, Mägdleinschule am Kirchplatz

## Ausstellungen

### „Tanzblätter“

Sonderausstellung mit Mischtechniken auf Papier der Dresdner Künstlerin Mechthild Mansel im Richard-Wagner-Museum, Richard-Wagner-Str. 6 Graupa

### „Passing – Reiseimpressionen“

Schwarz-Weiss-Fotos von Frank Kröttscher sind noch bis zum 11. April in den Räumen des Vereinhouses Mägdleinschule am Kirchplatz zu sehen.

Ab 14. April ist dort Jochen Aue aus Magdeburg mit Gouachen, Pastellen und Zeichnungen vertreten.

Öffnungszeiten: Di – Fr 10 bis 17 Uhr und Do 10 bis 18 Uhr

### Elfriede Lohse-Wächtler

Die Ausstellung im Stadtmuseum Pirna „Ich allein weiß, wer ich bin – Leben und Werk der 1899 in Dresden geborenen und 1940 auf dem Pirnaer Sonnenstein ermordeten Malerin Elfriede Lohse-Wächtler“ ist noch bis 21. April 2003 zu sehen.

Öffnungszeiten: Di bis Fr 13 bis 17 Uhr und Sa, So 10 bis 17 Uhr. Darüber hinaus sind Führungen außerhalb der Öffnungszeiten nach telefonischer Vereinbarung unter 03501-527985 möglich.





„... mit bitterem Schmerz verspürt mein Herz ...  
Elfriede Lohse Wächtler“, von Adelheid Niepold

## Adelheid Niepold

### führt durch ihre Ausstellung in der Gedenkstätte Pirna Sonnenstein

Die Gedenkstätte Pirna-Sonnenstein lädt gemeinsam mit dem Stadtmuseum Pirna am Mittwoch, dem 2. April 2003, 18 Uhr alle Interessierten zu einer Führung durch die Sonderausstellung „Den Toten ohne Begräbnis“ mit Malerei und Grafik von Adelheid Niepold ein. Die Ausstellung in der Gedenkstätte ist das Ergebnis einer langjährigen, intensiven Auseinandersetzung der in Brüssel lebenden Künstlerin mit dem Schaffen und Leidensweg von Elfriede Lohse-Wächtler, die 1940 in Pirna ermordet wurde. In vielfältigen künstlerischen Formen bringt Adelheid Niepold ihre Gefühle und Gedanken zu den grausamen Geschehnissen auf dem Sonnenstein zum Ausdruck. Sie stellt aber immer wieder auch die Frage: Was können wir tun, dass sich das Leid der Opfer nicht wiederholt? Ihre meist expressiven

Bilder stecken voller Symbolik. Sie sind eine Aufforderung zum Nachdenken über die persönliche Verantwortung und das eigene Verhalten.

Adelheid Niepold wird selbst die Führung durch die Ausstellungsräume übernehmen und für ein Gespräch zur Verfügung stehen. In der Gedenkstätte ist zum Preis von 2,50 Euro auch ein Ausstellungskatalog erhältlich.

Boris Böhm

Bis zum 21. April ist in der Gedenkstätte Sonnenstein, Schlosspark 11, die Sonderausstellung «Den Toten ohne Begräbnis» mit Malerei und Grafik zum Thema Euthanasie, von Adelheid Niepold zu sehen.  
Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 9 bis 15 Uhr und jeden 1. Sa im Monat: 10 bis 15 Uhr

## Newcomer Bandfestival 2003 präsentiert von

### Pirnaer Gymnasien, Aktion Zivilcourage, cannabeat, Hanno und 2PiM

Nach dem erfolgreichen ersten Newcomer Bandfestival letztes Jahr mit neun Bands und über 600 Besuchern wollen wir das dieses Jahr noch toppen. Diesmal bieten wir Euch im Hanno Pirna, Hohe Straße 1 am 11. und 12. April 2003, jeweils ab 19 Uhr sogar elf Bands und versprechen Euch, es wird definitiv wieder heiß und richtig fett!

#### Freitag 11.04.2003 - das Konzert

Mit dabei sind „Credo“ (die Publikums-  
lieblinge des vergangenen Jahres und Pirnas

Lokalhelden), „Zeitlos“ (die Rockband des Pestalozzi-Gymnasiums Heidenau), „Treibhaus“ (Rock mit deutschen Texten), „Damage Trio“ (Bob Dylan meets Metallica) und „Acid Storm“ (Funpunk).

#### Samstag 12.04.2003 - der Wettbewerb

Der kritischen Jury stellen sich: „Crackity Jones“ (Grunge aus Dresden), „7ieben“ (Rock mit Mittelaltereinflüssen), „Zivilschutz“ (Punkrock des Herders), „Die Schicker“ (Oi/punk), „Svezda“ (melodischer Folkrock), „Witch's Milk“ (englischsprachiger Independentrock).

Einlass ist an beiden Tagen 19:00 Uhr. Der Vorverkauf wird neben den Schulen auch im Black Sheep Finest (Badergasse/ Lange Straße) stattfinden. Das Eintagesticket kostet 2,- € und das Ticket für beide Abende 3,- €.   
Sven Forkert

mehr Infos gibt's auf bald:

[www.cannabeat.de](http://www.cannabeat.de)  
[www.zivilcourage-pirna.de](http://www.zivilcourage-pirna.de)  
[www.herders.de](http://www.herders.de)  
[www.rfg-pirna.de](http://www.rfg-pirna.de)  
<http://marvin.sn.schule.de/~schiller/>

Credo – die Publikums-  
lieblinge des vergangenen  
Jahres und Pirnas Lokalhelden in deren Liedern  
die Stimmung oft bedrohlich zwischen fast  
depressiv-melancholisch und aggressiv-wütend  
schwankt. Zwischen verzweifelter Trauer und  
überschäumender Fröhlichkeit. Treibende Riffs  
wechseln mit leisen Passagen; schöne Soli  
runden die Lieder ab. Die Melodien sind klar und  
eingängig.

Weitere Infos unter: [www.cometocredo.de](http://www.cometocredo.de)

**Freitag das Konzert**  
CREDO  
ZEITLOS  
TREIBHAUS  
ACID STORM  
DAMAGE TRIO

**Sonnabend der Wettbewerb**  
CRACKITY JONES  
7IEBEN  
ZIVILSCHUTZ  
DIE SCHICKER  
SVEZDA  
WITCH'S MILK

**11.-12. April  
newcomer  
band festival 2003**

2.91.H. Die Pirnaer Gymnasien



### Das Baumhaus lädt ein:

#### DACKELSTAMMTISCH

Sonntag, den 13. April, 10 Uhr



BAUMHAUS  
Natur und Kunst  
Lange Str. 43

Tel. 03501 467857

## Der vergrabene Lindigtschatz Ein Familienschatz derer von Carlowitz

Spricht man heute von einem vergrabenen Schatz, klingt das märchenhaft und die Geschichte wird gern belächelt. Im Zeitalter fast aller technischen Möglichkeiten zur Klärung solcher Mythen und Legenden verkümmert die Romantik eben ein wenig. Diese Geschichte jedenfalls spielte sich auf dem Lindigt ab, ein Gut im Südwesten Pirnas gelegen. Zusammen mit den Lindigthäusern, einem Gasthof und vielen Feldern gehörte das Gut die längste Zeit dem Rittergut Zuschendorf an. Die früheren Bezeichnungen „Lindich“ bzw. „Lindicht“ gehen wohl auf den Urkundenzeugen Hannos von Lindech zurück, der bei einer ersten Erwähnung des Grundstückes im Jahr 1308 auftaucht. Der Volksmund nannte den Lindigt einfach „Linsengut“.

Am 17. Mai 1610 kaufte der „edle, gestrenge und ehrenhafte“ Joachim von Carlowitz auf Zuschendorf vom Unterthan Jacob Grundt ein „kleines Garten Guth“ auf dem Lindigt, für 681 Gulden und 9 Groschen. Von Carlowitz ließ sich auf dem Lindigtgarten ein Herrenhaus bauen, umgeben von einem Wassergraben. Das Leben im Schloss, wie es damals gern bezeichnet wurde, verlief friedlich und harmonisch. Nur die dunklen

Wolken am Himmel des 30jährigen Krieges zeigten auf die noch lange Zeit hin, die Not und Armut für viele Jahre bedeuten würden. Joachim von Carlowitz starb 1637, seine Söhne litten nun als Nachfolger des Gutes arg an Geldnöten. 1639 standen die Schweden vor Pirna und der Festung Sonnenstein. Durch deren Vorgehensweise wurde die gesamte Umgebung geschunden und verwüstet. Auch Zuschendorf und damit das Lindigtgut fielen dem Krieg zum Opfer. Das Herrenhaus brannte bis auf die Grundmauern nieder. Die Brüder Rudolph und August Carlowitz verkauften Teile ihres Besitzes, selbst die große Köttewitz-Mühle. Den Lindigtgarten mit „den abgebrannten Baustättengemäuern“ aber behielten sie. Jedoch fehlten die finanziellen Mittel, um das ehemalige Herrenhaus wiederaufzubauen. Oder wollten sie das womöglich gar nicht? Der Vater hatte vor seinem Tod mitten in den Kriegswirren viele Erbstücke der Familie vergraben. Also ein Familienschatz derer von Carlowitz. Die Gebrüder wussten das wohl, nur nicht den genauen Ort. Womöglich suchten sie jahrelang erfolglos danach, bis sie den Lindigtgarten für billige 150 Gulden ihrer jungen, unverheirateten Schwester



Bild oben: Zeichnung des Epitaphs des Hans von Carlowitz, das sich in der Dohner Kirche befindet.  
Darunter das Wappen des Adelsgeschlechtes von Carlowitz; die Kleeblätter symbolisieren großen Grundbesitz.  
Wappenspruch: *virtuti nulla in via est via* (Dem Mutigen ist kein Weg zu weit)

Petri-Karte aus dem 18. Jahrhundert. Petri war preußischer Offizier im 7jährigen Krieg; ließ sächsische Städte zu Militärzwecken kartografisch erfassen.

Margarethe von Carlowitz am 11. Oktober 1642 verkauft. Sie wohnte dann auch da, in einem „angebauten Haus“. Das Grundstück blieb in der Familie – und damit die Möglichkeit, das Vergrabene doch noch zu finden. 21 Jahre später, am 1. April 1663 kaufte August (sein Bruder Rudolph war inzwischen verstorben) den Lindigt von seiner Schwester wieder zurück. Der Grund für den Rückkauf dürfte klar sein – August glaubte immer noch an den Schatz. Was genau der Vater damals vergraben hatte, wusste und weiß bis heute niemand. Es muss von großem Wert und Umfang gewesen sein, denn sonst hätte es Joachim von Carlowitz seinen Kindern einfach übergeben können. Allerdings kann auch keiner zurückverfolgen, wie schnell in den Irren und Wirren des 30jährigen Krieges gehandelt werden musste, um letzte Reichtümer vor den Schweden zu sichern.

Sitz der Familie von Carlowitz war das Rittergut Zuschendorf. Möglich, dass Joachim alte Rüstungen oder Waffen von dort auf dem Lindigt vergraben hatte. Vielleicht auch Beutestücke, Urkunden, Silber- oder Zinngegenstände. Gold oder Geld dürften es nicht gewesen sein, denn in den Engpässen



Foto: Kathleen Marth

des Krieges musste sich die Familie versorgen und es wird rasch aufgebraucht gewesen sein.

Der Schatz wurde nicht gefunden – alles Suchen war vergeblich. Zu gut hatte es der Vater versteckt. Beharrlich glaubte auch Anselm von Carlowitz, der ab 1681 Lehn- und Gerichtsherr auf Zuschendorf war, an die Legende. Als er 1695 das Rittergut an Cuno von Birkholtz verkaufte, wurde im Vertrag der vergrabene Schatz vom Lindigt ausdrücklich ausgeschlossen.

Erst Jahre später ist Adolph Anselm von Carlowitz mit einer Nachzahlung einverstanden. Über 60 Jahre lang hatte man fest an ein Auffinden des Carlowitzschen Familienschatzes geglaubt. Trotz aller Bemühungen und Nachforschungen wurde er bis heute nicht gefunden.

Fritz Adam, Kathleen Marth

Quellen: Staatsarchiv Dresden, Gerichts- und Handelsbuch Pirna, Kirchengalerie Pirna

Bild unten: Vom ehemaligen Gut ist leider nur der Nachfolgebau erhalten.

## Canalettoblick wieder komplett



Foto: Jens Dauterstedt

Ein kleiner Roman ist die Geschichte des Kernschen Hauses. Seinen Namen trägt es nach Max Kern, der 1912 hier seine Gastwirtschaft eröffnete. 1938 wurde das Gebäude in die „Landesdenkmalliste A“ eingetragen, getan für die Erhaltung wurde nichts. 1948 ruhte die Gaststätte, der Besitzer wohnte hochbetagt in Sebnitz. Insbesondere die Hintergebäude verfielen. Über die Köpfe der Erbgemeinschaft hinweg wurde 1968 die Zwangsäumung der Wohnungen erwogen und 1969 beantragt. Das Kunstseidenwerk Pirna suchte Wohnungen für Betriebsangehörige, der Pirnaer Stadtbaudirektor Riemenschneider betrieb dafür den „staatlichen Abriß“ des Kernschen Hauses zugunsten eines Neubaus. Arrogant wimmelte er die denkmalpflegerischen Argumente und das Angebot eines statischen Gutachtens ab. So wurde das Haus tatsächlich geräumt, Dach und Giebel abgerissen. Der Neubau kam nicht zustande. 1982 brach man auch die Fassade ab, die bis zum Hauptgesims noch stand. Dabei wurde auch das Teufelskerkerhaus in Mitleidenschaft gezogen. Zur 750-Jahrfeier Pirmas 1983 wurde die Lücke begrünt.

Mit dem jetzigen Haus ist ein schlimmes Loch im Stadtbild geschlossen worden. Die Fassade nimmt die sanfte Biegung der Bauflucht wieder auf, der rekonstruierte Zwerchhausgiebel zeigt die Formen der Renaissance um 1600. Bis um 1630 gehörte das reiche Anwesen Matthes Bartzsch, der Stadtrichter und Verwalter der in Pirna angesiedelten kurfürstlichen Eisenkammer war.

Albrecht Sturm

## Pirna im Licht! Neue Ideen braucht die Stadt

Pirna hat viele Probleme. Eins davon ist der noch üppige Baumbestand. Während eifrige Hausbesitzer tatkräftig an der Beseitigung der Bäume arbeiten und vorbildliche Parkplätze für ihre Mieter anlegen, wurden seitens der Stadt noch Anfang und Mitte der 90er Jahre viele neue Bäume angepflanzt. Und das unmittelbar an Straßenrändern im Stadtgebiet. Nur mit erheblichem Aufwand kann der Biomüll, den die Bäume ständig produzieren, beseitigt werden. Das Jahrhunderthochwasser hat uns allen auch gezeigt, was an den Bäumen so hängen bleiben kann. Nur mit erheblichen Einsatz der Regiebetriebe der Stadt konnte der Schlamm an den Gewächsen beseitigt werden. Auch das alljährliche Laubsaugen bindet enorme Arbeitskapazitäten innerhalb der Regiebetriebe. Da kann man nur mit Erleichterung wahrnehmen, dass jetzt endlich vernünftige Beschlüsse gefasst werden: Die Bäume sollen aus dem Altstadtgebiet entfernt werden. Begonnen werden die Fällarbeiten an der Breiten Straße. Danach werden die Bäume in der Bahnhofstraße und zuletzt die immer kranker gewordenen Kastanienbäume der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße gefällt. Die enormen Kosten, die in Zukunft eingespart werden, sollen zusätzlich noch sinnvoll eingesetzt werden. Immer mehr



In der S.-Rädel-Straße hat man fast die halbe Arbeit hinter sich. Links der Graben für das Lauflicht, rechts die letzten Bäume kurz vorm Fällen.

Menschen, Besucher und Touristen sollen in die baumlose (und letztlich laublose) Stadt gelenkt werden. Der freiwerdende Platz an den Gehsteigen wird in Zukunft mit Lauflichtern versehen, die dem geneigten Besucher den Weg ins kulturelle Epizentrum weisen sollen. Die vielen freigewordenen Läden entlang der großen Einkaufsmeilen werden die Schaltschränke der neuen Lichtlandschaft beherbergen. Pirna im Licht! Ich freu mich drauf!

Text und Foto: Jens Dauterstedt



## Herr Kreisler freut sich auf Ostern

... und hat die guten, handbemalten Lausitzer Ostereier wiederentdeckt. Das wäre doch eine schöne Anregung, selbst welche zu dekorieren. Sie eignen sich übrigens für ihn auch hervorragend für Geschicklichkeitsspiele und andere Fitnessübungen.

Weitere Kreislerabenteuer unter:  
[www.pi-i.de](http://www.pi-i.de)



**Wir wünschen Ihnen fröhliche  
Osterfeiertage ... und nehmen  
Sie sich mal wieder Zeit für sich  
und Ihre Familie ...**

**Koppelot**

kopieren und gestalten  
tel.: (0 35 01) 52 99 00

www.4koepe.de

# 4köpfe

- Layouts für Print und Web
- Architekturvisualisierung
- Homepage-Bausatz 4flex

frei konfigurierbares CMS mit vielen Modulen (Shop, Veranstaltungskalender, Artikelseiten, News, Mehrsprachigkeit, Benutzerverwaltung, Suche), Template-Editor, Einpflegen von Office-Dokumenten (inkl. Formatierungen), Aktualisierung über den Browser.

www.4flex.de

- individuelle Programmierung

4koepe, Schloßstr. 4, 01796 Pirna  
Tel. (03501) 792578

## IMPRESSUM

**Redaktion und Anzeigenannahme**  
Erlpeter – Kulturblatt für Pirna  
Imke Günther  
Schloßstraße 4, 01796 Pirna  
Tel. (0 35 01) 52 99 00  
Fax (0 35 01) 52 99 11  
E-Mail: [imke@erlpeter.net](mailto:imke@erlpeter.net)  
Web: <http://www.erlpeter.net>

**Layout und Satz**  
Imke Günther, Anke Albrecht  
und 4köpfe  
Schloßstraße 4, 01796 Pirna  
<http://www.4koepe.de>

**Druck**  
Koppelot  
Schloßstraße 4, 01796 Pirna

**Kleingedrucktes**  
Der Herausgeber ist nicht verantwortlich für den Inhalt und Wahrheitsgehalt von Anzeigen und Artikeln. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung und Bearbeitung von Zuschriften vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung. Nachdruck ist nur mit der Genehmigung des Herausgebers gestattet.

ERLPETER - KULTURBLATT FÜR PIRNA